

Ueber *Hieracium tenuifolium* Host.

Von J. Wiesbaur S. J.

Damit nicht meine Notiz über *Hieracium tenuifolium* S. 24 f. der diesjährigen Jännernummer die Begriffsverwirrung, die über diese Pflanze herrscht, statt sie zu heben vermehre, muss ich mir folgende berichtigende Bemerkung erlauben, und zwar um so mehr, als die Herren R. v. Uechtritz und Prof. Kerner hierüber schon so geläuterte Ansichten in dieser Zeitschrift niedergelegt haben. (Vergl. J. 1873. S. 351 und J. 1872. S. 355.)

Ob das *Hieracium sabaudum* var. *subverticillatum* Neilr. dasselbe sei, als *H. tenuifolium* Host., kann schlechthin weder bejaht noch verneint werden; man muss eben wohl unterscheiden. Im Herbar dieses verdienstvollen Forschers liegen neun Individuen von wenigstens drei verschiedenen Pflanzen unter obigem Namen. Von den neun Individuen gehört eines zu *H. sabaudum* var. *linearifolium* Neilr., fünf zu *H. tenuifolium* Host., die übrigen wahrscheinlich zu *Hier. boreale*, theilweise vielleicht auch zum formenreichen *H. sab.* var. *rigidum* Neilr. Das mit der Etiquette und Synonymik: „*Hieracium tenuifolium* Host.“ versehene Exemplar ist nebst noch einem anderen sicher eine Missbildung, die weder mit der Host'schen Beschreibung noch mit dessen Exemplaren übereinstimmt. Nach ihnen aber wurde sichtlich von Neilreich die Diagnose seines *H. subverticillatum* abgefasst. Diese missbildeten Pflanzen nun hatte auch ich bei Abfassung obiger Notiz namentlich vor Augen.

Ausser ihnen liegen aber, wie gesagt, noch andere Pflanzen unter demselben Umschlage, die zwar weniger gestaucht sind, jedoch in überwiegender Mehrzahl sich befinden und mit den schwach gestauchten Exemplaren des *H. tenuifolium* im Host'schen Herbar übereinstimmen. Aber auch die von mir (a. a. O.) erwähnte kleinere Form des Neilreich'schen *H. racemosum* gehört hieher. Nur ist zu bemerken, dass rücksichtlich der Farbe der Anthodialschuppen und der Form des Blütenstandes Abweichungen vorkommen.

Was die Anthodialschuppen anbelangt, so sind sie wohl auch an einem Host'schen Exemplare wie bei fast allen hier im Wiener-Walde vorkommenden ziemlich lebhaft grün; an zwei*) Individuen jedoch sind sie sehr dunkel gefärbt, fast wie an *H. boreale*, was mich verleitet hat, das Neilreich'sche *H. linearifolium* (das gleichfalls nicht selten und manchmal sogar in stärker gestauchten Formen auftritt, als die Host'schen Exemplare es sind) mit *H. tenuifolium* Host zu identificiren. Exemplare mit so dunklen Anthodien gehören nun

*) Eigentlich liegen vier Individuen als *H. tenuifolium* in der Host'schen Sammlung. Ich erwähne nur drei, weil das vierte nicht hieher zu gehören scheint, fast winzig ist und vielleicht Veranlassung war, dass Fries fil. das *H. tenuifolium* Host für „*lusus macilentus nemoralis*“ von *H. boreale* hält. (Epicr. pag. 130.)

hier zu den Seltenheiten oder Ausnahmen und mögen sogenannte Uebergangsformen oder auch Blendlinge vielleicht mit *H. boreale* und *linearifolium* Neilr., unter denen *H. tenuifolium* gefunden wurde, darstellen. *H. sab.* var. *linearifolium* Neilr. hat, wo es in Mehrzahl und in reinen Formen auftritt, unter anderm Anthodialschuppen, die sich wie an *H. boreale* durch besonders dunkle Färbung auszeichnen und ist eine ganz anderẽ, durch ihre eigenthümliche Tracht auffallende Pflanze.

Der Blütenstand ist an den Host'schen Exemplaren übereinstimmend mit der Diagnose („caule paucifloro“ fl. austr. 2. p. 411. n. 23) arm (1—5) köpfig, ungefähr so, wie Reich. ic. XIX. t. 177. *H. croaticum* abbildet*). Es wäre somit die Forma pauciflora auch die Forma normalis. In der That findet man auch im Wiener-Walde genug solche Exemplare, die aber in Rücksicht ihrer sicher gleichartigen Nachbarn doch nur eine magere Standortform sind. Denn sehr oft, vielleicht eben so oft findet man auch vielköpfige Formen und unter diesen sowohl eine forma racemosa als auch eine forma corymbosa: alles hinwiederum bald mit kurzen bald (vielleicht nach dem Alter?) mit langen Köpfchenstielen. Die traubige Form hielt ich nach dem vorliegenden Materiale sogar für die häufigere, weshalb ich auch in der eingangs erwähnten Notiz alles ohne Bedenken als *H. racemosum* Neilreich ausgegeben habe. Unter allen diesen kommen, wenn auch in Minderzahl, so doch ziemlich oft auch solche Exemplare vor, deren Stengel gar nicht oder nur höchst unbedeutend gestaucht ist, die somit nicht zum Neilreich'schen *H. subverticillatum* gerechnet werden können, aber dennoch *H. tenuifolium* Host bleiben. Solche Exemplare nun sind, namentlich wenn sie eine grössere forma racemosa darstellen, schwer von *H. racemosum* Neilr. (Flora v. N. Oest. S. 443 und Herbar) zu unterscheiden. Ob *H. racemosum* Neilr. überhaupt von *H. tenuifolium* Host verschieden ist, wage ich noch nicht zu entscheiden, zumal meine Vermuthung betreffs der Blüthezeit und Achenenfarbe (a. a. O. S. 24) noch der Bestätigung bedarf. Möglicherweise handelt es sich daselbst um eine dritte Pflanze. Vielleicht gelingt es im hiesigen Parke auf magerem Boden aus Samen des *H. racemosum* Neilr. das *H. tenuifolium* Host und umgekehrt aus Samen des letzteren auf fetterem Boden das erstere zu ziehen.

Das aber steht nun fest, dass obige Auffassung des *H. tenuifolium* nicht bloss mit Host's Herbar und der Beschreibung in seiner Flora austriaca (II. p. 411. n. 23) sowie mit einigen Exemplaren der schönen Neilreich'schen Sammlungen übereinstimmt, sondern auch mit den gediegenen Ansichten so gewiegter Hieracien-Kenner, wie die Herren Prof. Kerner und von Uechtritz es sind, wenig oder gar nicht im Widerspruch steht.

Kalksburg 29. Jänner 1875.

*) Damit wird nicht behauptet, dass diese mir gänzlich unbekannt Pflanze hieher gehöre; sie hat auch (bei Reich. l. c.) eine viel mehr gestauchte Hauptaxe, als die Host'schen Pflanzen.